



## **Aktives Museum Spiegelgasse erinnert im Juli an drei Juden**

Wiesbaden (rm/tj) – Mit seinem Projekt „Erinnerungsblätter“ erinnert das Aktive Museum Spiegelgasse an Menschen, die in der Zeit zwischen 1933 und 1945 ermordet wurden, nur weil sie Juden waren.

Das namentliche Gedenken hat in der jüdischen Tradition eine zentrale Bedeutung. Um den ermordeten Menschen ihren Namen wieder zu geben, stellt das Aktive Museum Spiegelgasse einmal im Monat zwei Erinnerungsblätter der Öffentlichkeit vor. Diesmal sind es die Erinnerungsblätter für Frieda Kahn, geb. Kahn, und Lina Strauss (Patenschaft: Inge Naumann-Götting) und Julius Nathan (Patenschaft: Dr. Nikolaus Simon).

Frieda Kahn, am 29. Oktober 1885 in Wiesbaden geboren, betrieb gemeinsam mit ihrem Mann Gustav in der Wellritzstraße 45 eine Laden-Metzgerei. Das Hausgrundstück Wellritzstraße 45/47 war im Besitz der Familie. Im März 1935 mussten jüdische Metzgereien aus politischen Gründen schließen. Im November 1935 verstarb Gustav Kahn. Das Vermögen von Frieda Kahn wurde im Januar 1939 beschlagnahmt, Schmuck und Wertgegenstände musste sie an eine staatliche Sammelstelle abliefern. Als das Hausgrundstück Wellritzstraße 45/47 verkauft wurde, ging der Erlös auf ein Sperrkonto.

Lina Strauss, am 8. Juli 1881 in Hobbach geboren, lebte im Haushalt ihrer Nichte Frieda Kahn. Die beiden Frauen mussten im September 1941 gezwungenermaßen in die Bahnhofstraße 46 umziehen, in ein sogenanntes Judenhaus. Frieda Kahn wurde am 23. Mai 1942 über Lublin nach Izbica deportiert und vermutlich in Sobibor ermordet. Lina Strauss musste Anfang Juni 1942 erneut umziehen, in den Kaiser-Friedrich-Ring 43. Am 1. September 1942 wurde sie nach Theresienstadt deportiert und am 29. September 1942 in Treblinka ermordet.

Julius Nathan, Jahrgang 1898, stammte aus Koblenz. Er wurde Kaufmann und heiratete 1927 in Wiesbaden die evangelische Amalie, geb. Harms. Im September des gleichen Jahres wurde der einzige Sohn Fred geboren. Auf Druck des Wiesbadener Gestapochefs Bodewig hin ließ das Ehepaar sich 1939 scheiden. Julius Nathan ging nach Italien, um von dort aus in die USA zu gelangen. Wenig später wurde er jedoch dort verhaftet und wieder nach Wiesbaden verbracht. Im Frühjahr 1941 wurde er hier erneut verhaftet, in das KZ Sachsenhausen deportiert, wo er am 24. Mai 1942 zu Tode kam.